

MARTIN LÖRSCH

## Von Gott erzählen in der Spätmoderne

Überlegungen zu einer praktisch-theologischen Ekklesiologie der Kirche als Überlieferungs-, Erzähl- und Hoffnungsgemeinschaft – reflektiert anhand der Synode für das Bistum Trier

Die Situation der Kirche in den deutschen Diözesen erweist sich in Bezug auf die Verkündigung des Evangeliums, das Bindungsverhalten ihrer Mitglieder und die Sozialisation der kommenden Generation als prekär. In der deutschen Kirche haben unterschiedliche synodale Gesprächsprozesse stattgefunden, um auf diese Herausforderungen zukunftsfähig zu antworten. Mit Bezug auf die Diözesansynode in Trier als Praxisbeispiel wirbt der Beitrag für ein Evangelisierungskonzept, das die Kirche konsequent als Überlieferungs-, Erzähl- und Hoffnungsgemeinschaft ausrichtet. – Prof. Dr. theol. Martin Lörsch, geb. 1951 in Koblenz; Priester seit 1979, Domvikar in Trier; Forschungsschwerpunkte: Kirchen- und Gemeindeentwicklung, sozialraumorientierte und diakonische Pastoral, Pilgern und Wallfahren, Persönlichkeitsentwicklung und Glaubensbildung; ehrenamtliches Engagement in der Pilgerbewegung. Neuere Publikationen: Martin Lörsch, Für eine hörende Kirche. Die Meinungen im Volk Gottes zu Wort kommen lassen, in: Andre Uzulis (Hg.), Als Volk Gottes auf den Weg geschickt. Die Trierer Bistumssynode 2013–2016, Trier 2016, 60–67; Hans Brantl / Georg Köhl / Gundo Lames / Martin Lörsch / Andreas Zimmer, Berufsethische Überlegungen für eine diakonische Kirchenentwicklung, in: TThZ 125 (4/2016), 304–341; Markus Gamper / Martin Lörsch, Pilgern oder Wallfahren – Ausdruck zeitgenössischer Spiritualität und Religion?, in: St. Jakobusbruderschaft Trier (Hg.), Abenteuer Pilgern. Ein populäres Thema interdisziplinär erforscht, Würzburg 2017, 229–267.

Wie kann die Kirche im Zugehen auf eine künftige Sozialgestalt so von Gott erzählen, dass die Gottesrede auch unter veränderten Bedingungen als einladende, frohe Botschaft zum Klingen kommt? Dabei sieht sie sich mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert: In Treue zum Evangelium und in das Heute übersetzt, wahrhaftig und verstehbar, adressatenorientiert und milieusensibel, anschlussfähig an unsere Zeit und in Ehrfurcht vor dem absoluten Geheimnis. Zugleich scheint sich ihr mit dem Ende der Volkskirche immer mehr der vertraute Bezugsrahmen wie auch der Bezug zu ihren Mitgliedern zu entziehen. Die Fäden der Glaubensstradition enden immer öfter lose. Im Wandel von Generation zu Generation finden sie keine Anknüpfung mehr. Nicht zuletzt hat der Missbrauchsskandal das Vertrauen der Gläubigen bis in die Gottesrede hinein erschüttert. Als Reaktion auf das „Schreckensjahr 2010“ kündigte Erzbischof Robert Zollitsch, damaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, noch im selben Jahr einen vierjährigen Gesprächsprozess „Im Heute glau-

ben“ (2011–2015) an.<sup>1</sup> Zugleich warb er bei seinen Mitbischöfen dafür, synodale Wege auf Diözesanebene einzuschlagen. Dieser Impuls ist im Bistum Trier mit der Entscheidung für eine Diözesansynode aufgegriffen worden. Vor allem seine Erfahrungen mit der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 haben Bischof Stephan Ackermann motiviert, den „mutigen Weg“ einer Synode zu beschreiten.<sup>2</sup> Diese kündigte er als eine Versammlung des ehrlichen und offenen Wortes an. Ihr ging ein einjähriges Vorbereitungs-jahr voraus. Die Synode wurde am 13.12.2013 eröffnet und – nach Verlängerung um eine siebte Vollversammlung – am 01.05.2016 beendet.<sup>3</sup>

### 1. „... weitergehen auf dem Weg der Wallfahrt“<sup>4</sup> – die Synode für das Bistum Trier als pilgerndes Volk Gottes

Diözesansynoden sind in der katholischen Kirche Deutschlands eher seltene Ereignisse. In der Regel werden sie einberufen, wenn der Ortsbischof vor weitreichenden Entscheidungen Beratung erbittet oder wenn in einem Bistum strategische Weichenstellungen bevorstehen. Eine Synode ist eine verbindliche Form der Kommunikation des Bischofs mit ausgewählten Repräsentanten des Volkes Gottes (vgl. can. 460ff. CIC), um ihn in einem geschützten Rahmen über zentrale Themen zu beraten. Ihre Einberufung kann notwendig werden, wenn die Kirchenbindung immer mehr abnimmt, wenn in zentralen Fragen der Konsens zwischen Bischof und dem Volk Gottes brüchig wird oder die Glaubenstradition an die nächste Generation gefährdet ist. Religionssoziologische Studien<sup>5</sup>, praktisch-theologische Analysen und eigene Erfahrungen belegen, dass die Situation der Kirche als prekär<sup>6</sup> bezeichnet werden kann. Vor diesem Horizont kann die Einberufung einer Synode (oder einer anderen Form eines diözesanen Gesprächs-

<sup>1</sup> Robert Zollitsch, *Zukunft der Kirche – Kirche für die Zukunft. Plädoyer für eine pilgernde, hörende und dienende Kirche* (Impulsreferat von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch bei der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Fulda am 20. September 2010), in: Sekretariat der DBK (Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz 27), Bonn 2010.

<sup>2</sup> Vgl. Stephan Ackermann, *Impuls zur Synode. Motivation – Gestalt – Vision: Gedanken zur Synode* (Vortrag am Tag der Räte am 13.04.2013 anlässlich der Heilig-Rock-Tage 2013), in: Christian Heckmann / Daniela Mohr-Braun (Hg.), *Synode geht. Ansprachen, Predigten und Briefe von Bischof Stephan Ackermann zur Synode im Bistum Trier, Freiburg/Br. 2017*, 26f.

<sup>3</sup> Vgl. Bistum Trier (Hg.), *„heraus gerufen. Schritte in die Zukunft wagen“ – Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier, Trier 2016*; weitere Informationen zur Synode und zum aktuellen Stand ihrer Umsetzung: <http://www.bistum-trier.de/heraus-gerufen/> [zuletzt abgerufen: 11.06.2017].

<sup>4</sup> Vgl. Ackermann, *Impuls zur Synode* (s. Anm. 2), 27.

<sup>5</sup> Vgl. Bertelsmann-Stiftung (Hg.), *Religionsmonitor 2013: Religion und Zusammenhalt in Deutschland. Verstehen, was verbindet*, Gütersloh 2013, 15f., Abb. 2 „Religiöse Sozialisation nach Altersgruppen“ belegt, dass die religiöse Sozialisation der jüngeren Altersgruppen in Westdeutschland dramatisch zurückgeht und sich dem Niveau Ostdeutschlands annähert, in: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP\\_Religionsmonitor\\_verstehen\\_was\\_verbindet\\_Religiositaet\\_und\\_Zusammenhalt\\_in\\_Deutschland.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Religionsmonitor_verstehen_was_verbindet_Religiositaet_und_Zusammenhalt_in_Deutschland.pdf) [zuletzt abgerufen: 11.06.2017].

<sup>6</sup> Vgl. Hans-Joachim Sander, *Nicht ausweichen. Die prekäre Lage der Kirche*, Würzburg 2002.